

Kinder haben Rechte

... auch in der Gemeinde

Pssst, seid leise! Wir wollen ungestört die Predigt hören.“ „Was soll diese Geschichte für die Kinder, wir wollen eine *richtige* Botschaft hören!“ „Kinder verstehen doch noch gar nicht, worum es eigentlich geht.“ Nein, das sind keine Aussagen aus dem letzten Jahrhundert. Solche Sätze dringen leider immer wieder – wenn auch vereinzelt – an mein Ohr, wenn ich in Gemeinden unterwegs bin.

Kindern gehört das Reich Gottes

Schon zu biblischen Zeiten wurden Kinder als störend empfunden, wenn Erwachsene etwas von Jesus hören wollten. Einmal brachten Mütter ihre Kinder zu ihm. Er sollte sie segnen. Aber die Jünger wurden wütend auf die Frauen und die in dieser Situation für sie lästigen Kinder. Vermutlich wollten sie gerade ein theologisches Gespräch mit Jesus führen. Ausgerechnet die engsten Vertrauten von Jesus jagen die Mütter und Kinder weg! Deshalb reagierte Jesus „unwillig“ und sagte zu ihnen: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.“ (Mk 10,14)

In der Antike galten Kinder als Mängelwesen und Rohmaterial (so bei den Denkern Aristoteles, Platon, Seneca). Sie durften getötet, ausgesetzt und verkauft werden. Sogar im antiken Judentum, wo Kinder als Segen und Geschenk Gottes angesehen wurden (vgl. Ps 127,3; 128,3–6), galt den Gelehrten das „Geplauder mit Kindern“ als unnütze Zeitverschwendung. Wie krass erscheinen vor diesem Hintergrund die Worte und das Handeln von Jesus, der an anderer Stelle sagte: „Wer aber eines dieser Kinder, die mir vertrauen, vom rechten Glauben abbringt, für den wäre es besser, er würde mit einem schweren Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen werden.“ (Mt 18,6 NLB) Jesus macht sich nicht nur für Kinder stark, er spricht ihnen auch vollwertigen Glauben und sogar das Reich Gottes zu!

Die Würde des Kindes im Wandel der Zeit

Galten Kinder in der *Antike* (Aristoteles) als unfertige Mängelwesen, so sah man sie in der *frühen Kirchengeschichte* (Augustinus, 354–430) als sündhaft und verloren an. Sie mussten so schnell wie möglich getauft werden, um nicht verlorenzugehen. Im *Pietismus* (17./18. Jh.) galt Erziehung zum Gehorsam

mithilfe der Rute als Beweis für Elternliebe, und das Brechen des kindlichen Willens diente der Rettung des Kindes. Erst mit der *Reformpädagogik* (Rousseau, Fröbel, 18./19. Jh.) bekam die Kindheit als eigenständiger Lebensabschnitt einen Wert an sich. *Heute* haben Kinder anerkannte Rechte. Ihre Würde ist genauso unantastbar wie die der Erwachsenen. Darum haben die Vereinten Nationen vor mehr als 25 Jahren (20. November 1989) das „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ verabschiedet.

Kinderrechte in der Gemeinde

Ich bin dankbar dafür, dass unsere Kirche für Kinderrechte einsteht. Unsere Weltkirchenleitung (Generalkonferenz) veröffentlichte im Jahr 2000 eine „Stellungnahme zum Wohl und Wert von Kindern“ (siehe *Adventecho*, März 2001). Dort wird auch das „Recht auf eine religiöse und ethische Erziehung, zuhause und in der Religionsgemeinschaft“ genannt. Wir sollten immer wieder überlegen, wie wir dieses Recht in unseren Gemeinden verwirklichen können, um im Sinne Jesu mit Kindern umzugehen.

Ich unterbreite hier **fünf Vorschläge**, die jede Gemeinde gerne beratschlagen und konkretisierend entfalten darf:

1. Kinder haben das Recht auf eine kindgemäße Verkündigung des Evangeliums.
2. Kinder haben das Recht, dass ihr Kinderglaube gegenüber dem Glauben der Erwachsenen als gleichwertig angesehen wird.
3. Kinder haben das Recht, sich in der Gemeinschaft mit Erwachsenen als gleichwertigen Teil der Gemeinde zu erfahren.
4. Kinder haben das Recht auf Mitgestaltung ihrer Gemeinde.
5. Kinder haben das Recht auf Berücksichtigung und/oder Beteiligung bei Gemeindeveranstaltungen.

Informationen und Arbeitshilfen zu Kinderrechten gibt es im Internet unter www.sta-rpi.net/projekte/kinderrechte. ■



Kinder werden auch heute manchmal übersehen.



Jochen Härdter
Pastor, M.A. in Ehe-, Familien- und Lebensberatung, leitet das Religionspädagogische Institut (RPI) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland und der Schweiz.